

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Holme- und Ennepegebiet

Verbreitungsgebiet außer Halber: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Zählerbrück, Königsahl, Kierspe, Kierspe-Bahnhof, Bollwerk, Vollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbeck, Dhl., Ruppberg, Radevormwald, Breiterfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Beilitz, Halber i. B. — Fernsprecher Nummer 442, Amt Halber — Telegramm-Adresse: Anzeiger Halber

Nr. 281

Inseratpreis: für 1 mm Höhe, 34 mm breit 8 Reichspfennig für Behörden, Finanzämter u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspfennig, Reklame 40 Reichspfennig — Druckgebühren 80 Reichspfennig und Porto.

Halber
Freitag, den 1. Dezember

Ercheinungsworttäglich
mit 4 Gratisbetagen. Bezugspreis monat.
Mk. 1.85 einschl. 30 Pf. Postarb. u. 36 Pf. Zustellgeb.
— Postfachkonto: Dortmund 2941. —

1933

Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten.
und die Beilage: „Zeitgeschehen im Wochenbild“

Ein Mann und sein Werk.

Oberbaurat Hed, ein deutscher Wirtschaftsführer.

Die Geschichte lehrt es immer wieder, daß Revolutionen nicht gemacht werden. Eine alte, morschgewordene Fassade stürzt zusammen und, was bisher von ihr verdeckt, langsam bereits herangewachsen war, tritt hervor und kann sich, befreit von Hemmungen und Hindernissen, kräftiger entwickeln. Jede wahre Revolution bedeutet einen „Durchbruch“, und wie dieses Gesetz für Zustände und Verhältnisse gilt, so gilt es auch für die Persönlichkeit. Das anscheinend Neue in Gesinnung und Handlungsweise bahnbrechender Geister ist bereits, wenn auch nur von wenigen bemerkt, herangereift, und nicht der Durchbruch ist es, der dann den meisten Lärm verursacht, sondern der Zusammenbruch der alten Fassade, die in ihrem Sturz den Staub aufwirbelt und mit Getöse untergeht.

Das typische Bild eines Mannes, der in aller Stille bereits seit langem nationalsozialistisches, wirtschaftliches Denken in Laten umgewandelt, Gemeinnutz stets vor Eigennutz gestellt und damit reichen Segen für sein Volk geschaffen hat, ohne daß man vor der nationalen Erhebung viel von ihm gehört hätte, bietet der Werdegang und das Wirken des Oberbaurats Bruno Hed. Wenn bei einem Menschen, so ist bei ihm der Nationalsozialismus tiefe Herzenssache, und all sein reiches Tun und Schaffen ist durch und durch getränkt von urdeutscher Gesinnung. Nichts tat er für sich, alles nur im Hinblick darauf, ob es seinem deutschen Volk von Nutzen und Frommen sein könnte. So hat er in der liberalistischen Wirtschaftsperiode bereits in nationalsozialistischem Geiste



Oberbaurat Hed.

gewirkt, und jetzt, da das Alte zusammengestürzt ist, wird sein Bild frei, das uns einen Pionier zeigt für das Wirtschaftsdenken der neuen Zeit, das zeigt, daß es ein deutsches Wirtschaftsdenken gibt ohne liberalistische Profitmacherei und Klammergeschrei, ein Wirtschaftsdenken, das nicht nomadenhaft herumzuschweifen braucht in der Welt, sondern ähnlich wie die Landwirtschaft verwurzelt ist in Blut und Boden seiner Standorte und aus der Heimat Erde seine stärksten Kräfte zieht.

Die wirtschaftliche und industrielle Aufbautätigkeit in Mitteldeutschland bei Magdeburg, die in jüngster Zeit von Oberbaurat Hed durchgeführt wurde und die völlig neue Wege beschritten hat, ist in ihrem ersten Stadium vollendet. Ein neues Industriezentrum in der Mitte Deutschlands am Kreuzungspunkt des Mittellandkanals mit dem großen mitteldeutschen Strom, der Elbe, ist damit geschaffen. Nunmehr hat der Schöpfer und Führer dieser großen deutschen Wirtschaftsstat das bisher Geschaffene und den Stand der Entwicklung vor der deutschen Presse und der Öffentlichkeit gezeigt und die großen wirtschaftlichen Zusammenhänge dargelegt. Der sichtbare Ausdruck dieser Wirtschaftsschöpfung sind fünf neue große Unternehmungen: Die Großgaserei Mitteldeutschland AG., die Gasversorgung Magdeburg-Anhalt AG. (Gasanag), die Mitteldeutschen Kraftwerke AG. (Mitrakag), die Mittellandkanal-Hafen AG. und die Zinkhütte der Bergwerksgesellschaft Georg von Giesecke's Erben.

Die Werke, die jedes für sich eine neuartige Schöpfung darstellen, sind nach einem einheitlichen wirtschaftlichen Willen mit klar durchdachten Zielen geschaffen. In den beiden ersten findet die Frage der Gasfernversorgung nach dem regionalen Prinzip eine ausdrucksvolle und vollendete Lösung. Über Magdeburg werden rund 150 Städte und Ortschaften des mitteldeutschen Reviers versorgt. Die Mitrakag stellt die neueste Form einer Kuppelung von Kraft und Wärmewirtschaft dar und schließt bisher ungelöste Probleme bei der Energieversorgung des mitteldeutschen Wirtschaftsraumes auf. Der erste Ausbau ist für eine Leistung von rund 100 000 Kilowatt vorgesehen und ist bestimmt zur Energieabgabe für die unmittelbare Nähe entstehende Zinkhütte und für die öffentliche Versorgung Magdeburgs und Umgegend. Die Energiewirtschaft wird also auf einer technisch und wirtschaftlich gleich günstigen Grundlage, der Mischung von reinem Industriestrom in höchster Verbrauchsstufe und mit Verbrauchsstrom für die Bevölkerung betrieben werden und kann ebenso vorteilhaft in die schon bestehende Elektrowirtschaft des Gebietes in zweckmäßiger Form eingefügt werden.

Die Mittellandkanal-Hafen AG. ist eine großzügige Anlage für Verteilung, Zubringung und für den Umschlag an dem neu entstehenden Verkehrspunkt arabischen Stils, der Kreuzung der beiden

Neuorganisation des Arbeitsdienstes

Arbeitsdienst stellt Arbeitspaß aus.

Eigene Meldeämter ab 15. Dezember.

Mit dem 15. Dezember tritt eine wesentliche Neu-einrichtung des Arbeitsdienstes ins Leben. An diesem Tage werden die von der Reichsleitung des Arbeitsdienstes im ganzen Reich eingerichteten Meldeämter für den Arbeitsdienst ihre Tätigkeit aufnehmen. Diese haben die Aufgabe, sämtliche Freiwilligen zu erfassen, und von nun ab alle Einstellungen in den Arbeitsdienst vorzunehmen.

Das Reichsarbeitsministerium bzw. die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung ist ersucht worden, an alle Arbeitsämter die Anweisung zu geben, daß ab 15. Dezember die Freiwilligen, die sich für den Arbeitsdienst melden, an das nächstgelegene Meldeamt des Arbeitsdienstes zu verweisen sind. Den Arbeitsämtern ist bekanntgegeben worden, welches die nächstliegenden Meldeämter sind. Von jetzt ab werden also alle Freiwilligen

durch den Arbeitsdienst selbständig eingestellt, und zwar durch die Meldeämter. Annahmen erfolgen täglich an den Wochentagen während der Dienststunden.

Die Einstellung in den Arbeitsdienst erfolgt aber nur noch am 1. eines jeden Monats. Es ist für die sich Meldenden zweckmäßig, innerhalb der ersten vierzehn Tage eines Monats sich bei dem zuständigen Meldeamt zu melden, um am Schluß des Monats die Ein-

stellungsaufforderung in den Händen zu haben. Wer nach dem 15. eines Monats sich meldet, läuft Gefahr, daß seine Einstellung erst im übernächsten Monat erfolgen kann, weil die den Meldeämtern auferlegte Pflicht der Überprüfung der Papiere einige Zeit in Anspruch nimmt.

Die Meldeämter werden auch die Entlassung aus dem Arbeitsdienst regeln und werden jedem Angehörigen des Arbeitsdienstes einen Arbeitspaß ausstellen. Dieser Paß wird in Deutschland bald ein sehr wichtiges Dokument sein.

Wir können uns denken, daß die Zeit nicht fern ist, wo der einzelne, wenn er sich um Arbeit oder um Anstellung im Staatsdienst, bei Gemeinden, Behörden usw. bemüht, zuerst zu hören bekommt: „Zeigen Sie Ihren Arbeitspaß!“, und daß das Vorzeigen des Arbeitspasses ihm dann moralisch vor denen einen Vorteil geben wird, die solchen Arbeitspaß nicht vorzuzeigen vermögen.

Die junge Männerwelt Deutschlands hat also ein erhebliches Interesse daran, dafür zu sorgen, daß sie in den Besitz eines Arbeitspasses gelangt. Das ist nur möglich über den Arbeitsdienst, der ein Ehrenamt für Deutschland ist.

Auch mit dieser Neueinrichtung, insbesondere mit der Einführung des Arbeitspasses, wird eine Entwicklung des schon heute hochbedeutenden Arbeitsdienstes aufgezeigt, die seinen Ausbau zur allgemeinen Arbeitsdienstpflicht immer wünschenswerter macht.

großen Wasserstraßen von West nach Ost und von Süd nach Nord. Hier haben sich alle interessierten Kräfte vereinigt, um an dieser Stelle eine vollendete, großzügige Anlage für den Wasser- und Eisenbahnverkehr und zur Ansiedlung und Bedienung neuer Industrien zu schaffen. Modernste Hafenanlagen, Eisenbahnanlagen und eigener Hafen, Industrie- und Übergabebahnhof sind bereits dem Betrieb übergeben. Die Zinkhütte, die nach dem Elektrolyt-Verfahren arbeiten wird, ist die erste ihrer Art in Deutschland. Die Gleichrichteranlage wird die größte sein, die bisher in der Welt für solche Zwecke ausgeführt wurde. Die Produktion der Hütte füllt eine Lücke in der deutschen Wirtschaft aus, die durch den Versailler Vertrag entstanden ist. Sie ermöglicht es, den gesamten Feinsilberbedarf Deutschlands nunmehr wieder zu decken, so daß die in den letzten Jahren notwendige Einfuhr ausgeschaltet wird. Die Zinkfallektrolyse, deren Bau mehrere tausend Arbeitskräfte fordern und dem Ende zuzuführen, wird im ersten Ausbau eine Leistung von 40 000 Tonnen Elektrolyt-Plattenzink aufweisen. Diese Schöpfung ist berufen, in der neuen deutschen Wirtschaft besondere Aufgaben zu erfüllen und zugleich ein Vorbild für den neuen Geist der Wirtschaft zu werden. Die gesamten Aufwendungen der hier errichteten Werke sind rund 100 000 000 Mark, die von den Gesellschaften selbst aufgebracht wurden.

Bei der Schöpfung dieses Werkes und noch vieler anderer — es sei nur daran erinnert, daß Hed auch Mitbegründer der Deutschen Luft Hansa AG. ist — wurde Hed immer von Gedanken geleitet, die damals noch fern ablagen von der Gesinnung der allzu großen Menge von Männern, die sich einst fälschlich „Wirtschaftsführer“ nannten. In bewusster Absicht waren keine Ziele nicht allein auf die technischen und wirtschaftlichen Zwecke abgestellt, sondern ebenso sind die sozialen und nationalen Aufgaben mit in seine Planungen eingezogen. Die neuen Werke sind nicht nur Träger von großen Arbeitsbeschäftigungsplänen gewesen, sie sollen jetzt auch dauernde Arbeitsstätte vieler brachliegender Arbeitskräfte der Volksgemeinschaft in einer neuen deutschen Industrie werden, die nach Grundlage und Konstruktion in erster Linie auf der Arbeit von Kopf und Hand beruht und beide zu einem gemeinsamen Ziel vereint.

Bei aller Feinheit der Durchführung des gewaltigen Werkes Hed's überrascht die schlichte Einfachheit und Gradheit der Grundgedanken, auf denen es aufgebaut ist. Ein Kunstwerk zeigt sich hier im wahrhaften und schönsten Sinne des Wortes, und zwar ein deutsches Kunstwerk, denn wie kann ein anderer Wirtschaftsführer hat Hed stets nach dem Wahrspruch gehandelt: „Deutsch sein heißt eine Sache um ihrer selbst willen tun!“

Dr. Schoenfeldt.

Der ständische Aufbau der Wirtschaft.

Eine Ansprache des Reichswirtschaftsministers.

Im Reichswirtschaftsministerium hat unter dem Vorsitz des Reichswirtschaftsministers Dr. Schmidt eine grundsätzliche Aussprache über den ständischen Aufbau der Wirtschaft stattgefunden. Das Reichswirtschaftsministerium wird unter Verwertung der in der Aussprache gewonnenen Ergebnisse die organisatorischen Grundlagen für den ständischen Aufbau der Wirtschaft schaffen. Die Durchführung des ständischen Aufbaus wird in steter Fühlung mit der Wirtschaft Schritt für Schritt unter vorsichtiger und schonender Ein- und Umgliederung der bestehenden wirtschaftlichen Verbände in Angriff genommen.

Der Reichswirtschaftsminister erwartet von der deutschen Wirtschaft, daß sie die notwendige Disziplin wahr- und nicht durch eigenmächtige Unternehmungen den Gang der Entwicklung und damit die Wirtschaft führt.

Produktive Verwertung von Steuerrückständen.

Steuererlaß bei Arbeitsbeschaffung.

Es gibt Steuerpflichtige, deren wirtschaftliche Bewegungsmöglichkeit und Kreditfähigkeit dadurch beeinträchtigt ist, daß sie mit Steuerzahlungen stark im Rückstand sind. Sie würden gern Ersatzbeschaffungen, Instandsetzungen, Ergänzungen oder dergl. durchführen lassen. Es ist ihnen jedoch nicht möglich, den erforderlichen Kredit zu erhalten, so lange ihre alten Steuerrückstände bestehen. Der Kampf der Arbeitslosigkeit bedingt, daß diese Hemmung so weit wie möglich beseitigt wird. Deshalb hat der Reichsminister der Finanzen durch Rund-erlaß die Finanzämter soeben

ermächtigt, die Rückstände aus der Zeit vor dem 1. Januar 1933 zu erlassen,

unter der Voraussetzung, daß der Steuerpflichtige in der Zeit vom 1. Dezember 1933 bis 31. März 1934 einen entsprechenden Betrag aufwendet für Ersatzbeschaffungen an Gegenständen des gewerblichen oder landwirtschaftlichen Anlagekapitals, für Instandsetzungen oder Ergänzungen an Gebäuden, für Wohnungsteilungen oder dergl. Wer mit Steuern aus der Zeit vor dem 1. Januar 1933 rückständig ist und von der Möglichkeit, den Betrag zu erlassen zu erhalten, Gebrauch machen möchte, muß die Ersatzbeschaffung, Instandsetzung, Ergänzung oder dergl. unverzüglich in Angriff nehmen, und bis spätestens 31. Dezember 1933 beim Finanzamt einen entsprechenden Antrag stellen.

Ein Antrag auf Erlass des Steuerrückstandes unter der bezeichneten Voraussetzung hat nur Aussicht auf Erfolg, wenn glaubhaft erscheint, daß der Rückstand in der Entrichtung von Reichssteuern nicht auf Boswilligkeit oder Nachlässigkeit zurückzuführen ist. Eine Verlängerung der Antragsfrist über den 31. Dezember 1933 hinaus wird nicht erfolgen. Rückstände aus der Zeit vor dem 1. Januar 1933, wegen deren ein Antrag im Rahmen des soeben erschienenen Rundlasses nicht bis zum 31. Dezember 1933 eingebracht wird, werden ab Januar 1934 unbedingt beigetrieben werden. Die neue Maßnahme

erstreckt sich auf Reichssteuern,

und zwar auf jegliche Reichssteuern mit Ausnahme der Lohnsteuer. Es ist ausgeschlossen, daß die Maßnahme früher oder später auch auf Rückstände ausgedehnt wird, die auf die Zeit nach dem 1. Januar 1933 entfallen.

Je schneller die Beseitigung der Rückstände erfolgt und je pünktlicher die laufenden Steuerzahlungen entrichtet werden, um so früher ist die Voraussetzung für die praktische Durchführung der grundlegenden Vereinfachung unseres Steuerwesens und für eine Senkung der Steuerlast gegeben.

Die Auf- und Abrüstungsschaukel.

Im englischen Parlament ist es zu einer erregten Aussprache über die Frage der Verstärkung der englischen Luftflotte gekommen. Die Debatte zeigte, ohne daß der geschätzte Freund und Bundesgenosse jenseits des Kanals mit Namen genannt wurde, eine erhebliche Sorge Englands gegenüber der mehrfachen Überlegenheit der Luftflotte Frankreichs. Konteradmiral Sueter forderte nachdrücklich die

Verstärkung der vorhandenen 42 auf 52 Geschwader. Oberst Wedgwood erklärte, da man Deutschland nicht an der Wiederaufrüstung hindern könne, könne auch England aufrüsten, „ohne irgendeinen Vertrag zu verletzen“ — das ehrenwerte Unterhausmitglied weiß natürlich genau, daß England ebenso wie Frankreich den Versailler Vertrag

Außerdem verkehrt am 2. Dez. nach Hamm ein billiger Sonderzug mit 60% Fahrpreismäßigung von Siegen über Altenhundem—Altena—Kabel—Weißhofen, dessen Abfahrtszeiten auf den Einsteigebahnhöfen zu erfragen sind.

Amtsvertretung Halver.

—) Halver, den 1. Dezember 1933.

Im Sitzungssaal des Amtshauses fand eine Sitzung der Amtsvertretung statt, zu der die Vertreter in beschlußfähiger Zahl, ein Vertreter fehlte entschuldigt, erschienen waren. Die vorausgegangene Fraktionsitzung, in der der Beratungstoff eingehend durchberaten wurde, zog sich weit über die angelegte Zeit hinaus. Mit einstündiger Verspätung konnte Bürgermeister Watermann die Sitzung eröffnen.

1. Einführung eines Mitgliedes. Der vom Kreisaußschuß bestimmte Vertreter Bäckermeister August Schulz, konnte, da er aus bestimmten Gründen nicht an der Sitzung teilnehmen konnte, nicht eingeführt werden.

2. Erziehung für den Sparkassenvorstand. Der Kaufmann Heinrich Finner aus Halver hat mit Schreiben vom 16. Sept. d. J. das Amt als Mitglied des Vorstandes der Amtssparkasse Halver niedergelegt. Es ist eine Erziehungswahl zu tätigen. Nach den bestehenden Bestimmungen muß die Wahl nach den Grundsätzen der Verhältniswahl erfolgen.

Nach Erledigung der Wahlformalitäten wurde zur Wahl geschritten. Eingegangen war ein Wahlvorschlag mit dem Kennwort: Kaufmann Erich Reifeler, Halver. Derselbe gilt somit als gewählt.

3. Heranziehung der Interessenten zur Verzinsung des Darlehens zum Zwecke des Wiederaufbaues der Teilstrecke Halver—Carthausen der AG. Die Interessenten der Kreis Altenaer-Eisenbahn sind vertraglich verpflichtet, ein zum Zwecke des Wiederaufbaues der Teilstrecke Halver—Carthausen aufgenommenes Darlehn in Höhe von 50.000 RM zu verzinsen. In der Sitzung vom 7. 10. 1932 hat die Amtsvertretung beschlossen, aus Billigkeitsgründen und um die Bestrebungen der Reichsregierung zur Ankurbelung der Wirtschaft zu unterstützen, den Interessenten die Hälfte der auf sie entfallenden Zinsen für die Kalenderjahre 1932 und 1933 zu erlassen. Bis auf eine Firma haben sämtliche Interessenten die Zinsenanteile bis 1932 bezahlt. Durch Schreiben vom 18. Juli d. J. sind die Interessenten aufgefordert worden, die Zinsenanteile für 1933 zu entrichten. Bis heute haben sämtliche Interessenten die Zahlungen unterlassen.

2 Firmen haben mitgeteilt, daß sie weitere Zahlungen ablehnten. Es wurde beschlossen, den Antrag der Interessenten aus grundsätzlichen Erwägungen abzulehnen. Um jedoch die Rentabilität der Strecke Schalksmühle—Halver zu heben und damit die Kreis Altenaer Eisenbahn A.-G. in die Lage zu versetzen, ihren Tilgungsverpflichtungen nachzukommen, soll mit den Interessenten wegen härterer Verfrachtung verhandelt werden. Ebenso soll versucht werden, durch Verhandlungen mit weiteren Verfrachtern den Kreis der Zahlungspflichtigen zu erweitern.

4. Entschädigung für die Einziehung der Schlachtsteuer. Um einen pünktlichen Eingang der Schlachtsteuer zu gewährleisten, ist mit dem Fleischbeschauer, Tierarzt Holtermann eine Vereinbarung getroffen, wonach er gleichzeitig mit der Veranlagung der Steuerbetrag erhebt und die eingezogene Steuer periodisch an die Amtskasse abliefern. Holtermann hat damit eine Arbeit übernommen, die an sich von der Amtskasse zu leisten wäre und für welche an das Amt eine Entschädigung in Höhe von 1 1/2 % des Aufkommens gezahlt wird. Holtermann hat gebeten, ihn für seine Mühewaltung zu entschädigen.

Vertretung beschloß, aus dem Aufkommen aus der Schlachtsteuer dem Fleischbeschauer, Tierarzt Holtermann rückwirkend vom 1. April d. J. ab 1 % zu vergüten.

5. Amtsgasthaus in Schwelke. Die Pachtdauer für das Amtsgasthaus in Schwelke läuft am 1. Mai 1934 ab. Der bisherige Pächter, Karl Gies, hat auf eine Weiterverpachtung verzichtet. Auf Grund der erfolgten Ausschreibung haben sich für die Neuverpachtung ab 1. Mai 1934 fünf Bewerber gemeldet. Über die Auswahl des Bewerbers bleibt zu beschließen.

Das Gasthaus Schwelke wurde dem Metzgermeister Herrn Brünninghaus zu Halver vom 1. Mai 1934 ab auf eine Pachtzeit von 6 Jahren verpachtet. Die ersten 3 Jahre darf das Anwesen nicht verkauft werden. Die bisherigen Bedingungen gelten auch für den neuen Pächter.

6. Verkauf des Personenkraftwagens des Amtes. Frau H. Schönenberg in Lüdenscheid hat den Kraftwagen des Amtes zum Preise von 500 RM erworben. Der Wagen ist inzwischen abgenommen und der Kaufpreis bezahlt worden.

Die Vertretung nahm Kenntnis von dem Verkauf.

7. Finanzübersicht. Die Verwaltung hat eine Übersicht über die Finanzen des Amtes Halver nach dem Stande des Kassenabchlusses für das erste Rechnungshalbjahr 1933 aufgestellt.

Den Vertretern war eine schriftliche Übersicht zugestellt worden. Eine Beratung fand nicht statt und wurde dieselbe zur Kenntnis genommen.

8. Vermögensauseinandersetzung zwischen dem Amt Halver und der Amtssparkasse Halver. Auf Grund der Verordnung des Herrn Reichspräsidenten vom 6. Oktober 1931 erwerben die Sparkassen eigene Rechtsfähigkeit. Diese Verordnung ist am 7. Oktober 1931 in Kraft getreten. Nach § 2 der Verordnung über die Sparkassen sowie die kommunalen Giroverbände und kommunalen Kreditinstitute vom 20. Juli 1932 geht das Sparkassenvermögen einschließlich der Schulden mit dem Tage des Erwerbs der Rechtsfähigkeit auf die Sparkasse über.

Von vorstehender Sachlage hat die Amtsvertretung in ihrer Sitzung vom 13. 1. 1933 unter Mitteilung der Bilanz der Amtssparkasse Halver vom 28. Oktober 1932 Kenntnis erhalten. In Ausführung vorgenannter Verordnung des Herrn Reichspräsidenten hat die Aufsichtsbehörde verfügt, zwischen dem Amt Halver und der Amtssparkasse Halver einen besonderen Auseinandersetzungsvertrag abzuschließen.

Der Vertrag ist abgeschlossen und wurde von der Vertretung gutgeheißen. Das Vermögen der Amtssparkasse geht einschließlich Schulden an die Amtssparkasse über.

9. Aenderung der Sparkassenatzung. Zu der infolge Beschlusses der Amtsvertretung vom 3. August 1933 erfolgten Aenderung der Satzung der Amtssparkasse vom 12. September/28. Oktober 1932, derzufolge im § 27 Absatz 2 Satz 1 die Worte „zu 500 RM“ durch die Worte „zu 2000 RM“ ersetzt werden, hat der Herr Regierungspräsident in Arnsberg nur infolge seiner Genehmigung erteilt, daß statt „2000 RM“ nur „1000 RM“ zu setzen sind.

Von der Aenderung machte Bürgermeister Watermann der Vertretung Mitteilung.

Drei eingebrachte Dringlichkeitsanträge wurden zur Beratung zugelassen.

10. Haushaltsüberschreitung. Hierzu teilte der Vorsitzende mit, in den Abschnitt 2, § 46, betr. die Verpflegung der Hilfspolizei, ist nur 150.— RM vorgeesehen, und ist mit 413,15 RM überschritten. Diese Überschreitung ist aus den gesammelten Beiträgen gedeckt worden. Die Sammlung hatte ein Ergebnis von 776.— RM. Die Etatsüberschreitung wurde genehmigt.

11. Geschäftsstelle der Amtssparkasse in Schalksmühle. Bürgermeister Watermann teilt hierzu mit, seit der Einstel-

lung des 2. Beamten reichen die Räumlichkeiten nicht mehr aus und muß die Geschäftsstelle anderweitig untergebracht werden. Verschiedene Angebote seien eingegangen. Er bat die Erledigung dem Bürgermeister und den 3 Vertretern aus Schalksmühle zu übertragen. Vertretung erklärte sich mit dem Vorschlag einverstanden.

12. Arbeitsübernahme des freiwilligen Arbeitsdienstes durch das Amt. Vertreter Wilsch. Bremicker hatte beantragt, die Trägerschaft der vom RAD auszuführenden Kultivierungsarbeit auf das Amt zu übernehmen. Bürgermeister bat den Antrag bis zur nächsten Sitzung zurückzustellen, damit die Vorarbeiten erst geklärt und geprüft werden könnten. Es wurde demgemäß beschlossen.

Schluß der Sitzung um 8,30 Uhr.

Sühne für organisierten Mord

Sechs rote Mörder hingerichtet.

Die Sühne für eine rohe und hinterlistige Bluttat Kölner Kommunisten.

Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, sind in Köln die durch Urteil des Schwurgerichts vom 22. Juli 1933 wegen Mordes bzw. wegen Anstiftung zum Mord zum Tode verurteilten Kommunisten, nämlich die Arbeiter Hermann Hamacher, Otto Waeser, Bernhard Wills, Heinrich Horst, Matthias Joseph Moritz und der Fensterputzer Josef Engel, hingerichtet worden.

Der preussische Ministerpräsident Göring hatte die Begnadigung der Verurteilten abgelehnt, da es sich bei der abgeurteilten Tat, die am 24. Februar d. J. in Köln begangen wurde, um einen organisierten Überfall der kommunistischen Unterwelt auf harmlose Nationalsozialisten gehandelt hat. Der Überfall geschah auf ausdrücklichen schriftlichen Befehl der örtlichen KPD, die angeordnet hatte, daß die von ihr ausgeschickten schwerbewaffneten Patrouillen auf Nationalsozialisten fahnden, sie auf Waffen untersuchen und bei Weigerung der Durchsuchung „umlegen“ sollten.

Daß dieser Befehl nur zum Schein die Untersuchung anordnete, tatsächlich aber den sofortigen Mord jedes begegnenden Nationalsozialisten verlangte, hat seine Ausführung durch die verurteilten Täter bewiesen.

Die Verurteilten Hamacher und Otto Waeser trafen auf den in Uniform auf dem Heimweg begriffenen SA-Mann Spangenberg. Als dieser gerade an ihnen vorüberging, zog Hamacher

mit dem Ruf „Hände hoch!“ seine Pistole

und gab dann auf drei bis vier Meter Entfernung einen Schuß auf ihn ab, so daß Spangenberg, in den Unterleib getroffen, nach einigen Schritten zusammenbrach. An dem Bauchschuß starb Spangenberg am nächsten Tage.

Der zweite Trupp, bestehend aus den Verurteilten Wills, Moritz und Horst und zwei anderen, in dem Verfahren zu Zuchthaus Verurteilten, stieß auf die beiden SA-Männer Winterberg und Reising, die in ihrer Uniform als Mitglieder einer SA-Kapelle waren. Sie stellten sich in einer Seitenstraße auf

und eröffneten, als die beiden SA-Männer ahnungslos an ihnen vorbeigingen, auf sie das Feuer.

Der SA-Mann Winterberg brach, von zwei Schüssen getroffen, zusammen und ist am nächsten Nachmittag an den Folgen dieser Verletzung gestorben.

Als er schon am Boden lag, wurde noch weiter auf ihn geschossen,

und der SA-Mann Reising mußte den Versuch, seinen SA-Kameraden zu retten, aufgeben, als er selbst einen Schuß in das Knie erhielt. Bei seiner Flucht traf Reising auf die Verurteilten Hamacher und Waeser, die daraufhin aus nächster Nähe mehrere Schüsse

auf ihn abgaben, von denen der eine in seinem Roppelstock steckenblieb. Reising gelang es schließlich, zu entkommen.

Durch solche rohe, feige und hinterlistige Mordtaten haben sich die Verurteilten selbst aus der Volksgemeinschaft für immer ausgeschloffen.

„Der Sieg des Glaubens“.

Der Nürnberg-Film am 1. Dezember uraufgeführt.

NSK. Hunderttausende von Herzen schlagen in Erinnerung an die Stunden feierlicher Versammlung höher, und Millionen verspüren den Geist, in dem das Deutschland einer neuen Zeit sich in Treue, Stolz und Dank aus allen Teilen des Reiches zur Huldigung vor dem Führer zusammenfand.

Sein Wunsch war es, daß alles, was die fleißige Kamera der Filmleute in hingebungsvoller Arbeit zusammengetragen hatte, geordnet und geleitet von einer Idee, sichtbar erfüllt vom Sinn des großen Ereignisses, zu einem lebensvollen Film gestaltet werden sollte.

Das Vertrauen des Führers zeichnete Leni Riefenstahl mit dem Auftrage aus, den Nürnberger Film zu Stande zu bringen, ein Werk, das über die Gegenwart hinaus zu wirken bestimmt ist und eingehen soll in die Reihe der Denkmäler deutscher Geschichte.

Vielleicht schien es manchem ein Kinderspiel, eine solche Aufgabe zu lösen, weil er glaubte, daß es nur darauf ankomme, die Teile zu einem gut verständlichen Ablaufe aneinanderzureihen. Aber wer auch nur Bruchstücke aus den 16.000 Metern zu Gesicht bekommen hat, von denen etwas mehr als 2000 Meter verwendet werden dürfen, stand unter dem Eindruck eines wahrhaftig monumentalen Materials, das mit überwältigender Macht über die mutige Frau hereingebrochen sein muß.

Nichts hatte ihr die Aufgabe leicht gemacht. Erst vier Tage vor Beginn des Parteitages traf die Berufung durch den Führer bei ihr ein, so daß es nicht einmal mehr möglich war, an Hand des umfangreichen Programmes, das abgewickelt wurde, Vorbereitungen für wichtige entscheidende, unentbehrliche Aufnahmen zu treffen. In aller Eile nur konnte Leni Riefenstahl ihre drei bewährten Kameraleute Allgeier, Weismeyer und Frentz verständigen und nach Nürnberg rufen und eine lohe Fühlung mit den neun eingesetzten Wochenschauoperateuren herbeiführen.

Wenn es geglückt ist, dieses Wunder zustande zu bringen, eine Hoffnung, zu der nicht nur der Eindruck der fertigen Teile, sondern auch die geistige und künstlerische

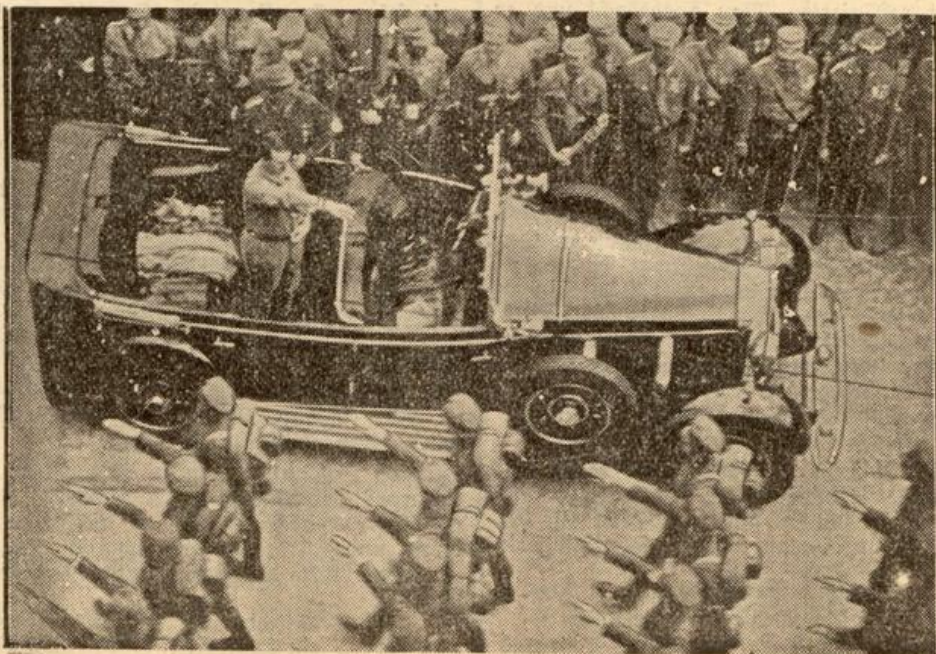
lerische Klarheit berechtigen, mit der Leni Riefenstahl von ihrer Aufgabe spricht, so deshalb in allererster Linie, weil die Größe der Ereignisse, weil die Kraft, die aus ihnen strahlt, weil der nationale Geist, der sie umweht, herrlich und hinreißend aus den Massen, aus den Gruppen und erst recht aus den Reden nicht nur zu Deutschland, sondern zur Welt sprechen.

Wir werden es erleben, daß dieser Film nicht nur uns, nicht nur allen Deutschen in der Welt ein unvergängliches Geschenk bedeutet, eine Gabe, die der Führer allen Volksgenossen deutscher Zunge schickt, sondern er wird auch hinausgehen in die anderen Länder und wird unter den Völkern der Erde Zeugnis ablegen von dem einzig dastehenden Vertrauen eines Volkes zum Leiter seiner Geschichte, von einer Disziplin, die sich aus sich selbst erhält, und von einem Willen zur Selbstbehauptung, an dem aller Haß und alle Verleumdung zerschellen werden.

Wenn die Gruppen die Kamera entdeckten und in harmloser Aufmerksamkeit die frische Natürlichkeit der Aufnahmen gefährdeten, wenn ein wenig gnädiger Himmel der photographischen Kunst ständig Schwierigkeiten bereitete, wenn verschiedene Aufnahmen, die mit ungleichem Tempo gedreht waren, hinterher miteinander verknüpft werden sollten — immer waren bei der Zusammenfügung des Films Hemmnisse zu überwinden, wie sie ein mit bestimmten Zielen vorbereiteter Spielfilm überhaupt nicht kennt!

Zwei Monate dauerte diese Riesearbeit. Die Musik schrieb Herbert Windt, dem auch ein Lied geglückt ist, das alle Aussicht hat, weite Volkstümlichkeit zu erlangen. Für den Tonschnitt, für die klanglichen Übergänge hat sich Leni Riefenstahl den Cutter Waldemar Gaede geholt.

Ein zäher, unausgesetzter Kampf war mit den Überleitungen anzutragen, die gewonnen werden mußten, um die Teile zu verknüpfen, und an die bei der Herstellung der Filmtreifen begreiflicherweise niemand gedacht hatte und auch niemand hatte denken können. Nur eine durchgeistigte Verfertigung in die tragende Idee, nur ein restloses Aufgehen in der Gestaltung, die in allen Szenen lebendig war, ließ in schöpferischer Gestaltung die Brüden finden, die den Fortgang des Films bereiten halfen. So ist



Zur Uraufführung des Films „Der Sieg des Glaubens“. Dieses Szenenbild zeigt Volkssänger Adolf Hitler bei der Abnahme des Vorbeimarsches seiner SA

Von den Nebenstellen Olpe—Finnentrop, Fredeburg—Altenhundem, Wenholtshausen—Finnentrop, Laasphe—Erndtebrück—Kreuztal, Hirschberg—Altenhundem und Fernlohn—Schwerte werden Anschlußkarten mit der gleichen Fahrpreismäßigung ausgegeben. Die Fahrkarten für den Sonderzug sind von den Reisenden der Anschlußstellen auf den Umsteigebahnhöfen zu lösen.

—* **Oberbürgermeister Malzbender.** Die Pressestelle der Regierung in Arnberg teilt mit: Dem stellvertretenden Oberbürgermeister von Dortmund, Landgerichtsrat Malzbender, dessen Einweisung in sein Amt durch den preussischen Minister des Innern jedoch noch nicht erfolgt war, ist die Stellvertretung vom Regierungspräsidenten wieder entzogen worden, da festgestellt war, daß er bezüglich der Zugehörigkeit zu einer politischen Partei vor der nationalen Revolution falsche Angaben gemacht hatte. Malzbender gehörte der SPD und zugleich der Zentrumspartei vom Jahre 1930 ab bis zur Auflösung dieser Parteien an. Der Zentrumspartei gehörte er auch schon früher an. Diese Tatsache wurde von ihm verschwiegen. Auch in dem Fragebogen, den er seinerzeit seiner vorgesetzten Dienststelle, dem Landgerichtspräsidenten, erreichte hat er die Mitgliedschaft bei diesen Parteien trotz Berufung auf seinen Dienst nicht erwähnt. Aus diesem Grunde erfolgte seine Beurlaubung. Dem entgegenstehende Gerüchte sind unrichtig. Gegen Landgerichtsrat Malzbender, der daraufhin zum Landgericht zurücktrat, wurde vom Landgerichtspräsidenten ein Disziplinarverfahren wegen der von ihm gemachten unwahren Angaben eingeleitet. Inzwischen soll Malzbender nach dem Auslande geflüchtet sein. Diese Angelegenheit beschäftigt zurzeit die zuständigen Polizeibehörden.

—* **Stadttheater Hagen.** Am Mittwoch, dem 29. Nov. wurde im Stadttheater Hagen das Lustspiel „Die große Chance“ uraufgeführt. Es bedeutet ein immerhin beachtenswertes Unternehmen, dem Publikum ein Lustspiel, das wie dieses nicht mit den erfolgreichen Mitteln der Situationskomik und der Zufallsgröckle arbeitet, zugänglich zu machen. Der Stoff an sich, die Schilderung eines an sich gänzlich alltäglichen Vorganges, ohne Handlung, lediglich aus charakteristischer Zueinanderwirkung der Personen entstanden, entbehrt in seiner Anspruchslosigkeit wohl der, bei dergleichen Themen mit Recht geschätzten, leichten Musik, um so zugänglicher zu sein, wie es die Durchführung und schauspielerische Leistung verdient. Der Darsteller des thälischen Lustspiel-Originals, Richard Salbern, wurde seiner Aufgabe voll und ganz gerecht, das gleiche wie von den Darstellern Kurt Wille und Johannes König zu sagen. Die schauspielerisch dankbarste Rolle des jungen Erfinders, Heinrich Menzel, fand in Karl Ed. Milner einen ebenso temperamentvollen wie charakteristischen Darsteller. Die Figur der Helga Schlotthauer wurde von Uda Drenthoff nicht ohne Geschick dargestellt, doch kann ihr Spiel nicht das erheben, was der Verfasser beabsichtigte. Es fehlt dieser Figur die nach außen fest umrissene Gestaltung eines inneren Wandlungsprozesses, der dadurch an Wahrscheinlichkeit stark einbüßt. Die Gestalt des Kurt Fielitz ist wohl die schauspielerisch undankbarste, denn man muß ihr jede Lustspielrolle absprechen. Typen, die es nicht verstehen, aus ihren hier zur Schau gestellten Qualitäten, sei es durch Übertreibung, durch starke Eigenart, durch bestimmte Handlungen, dem Lustspielcharakter gerecht zu werden, sollten vom Verfasser vermieden werden. An die dem undankbaren Objekt arbeitet nun die sehr beachtliche Schauspielkunst Karl Heinz Enders und es ist nur dieser zu verdanken, daß der Gesamteindruck des Stückes nicht leidet. Alles in allem war die Uraufführung eine darstellerisch gute Leistung.

Halver

—! **Postamt Halver.** Gebührenänderung ab 1. 12. 1933. Briefe im Ortsverkehr: 20—250 g = 16 Rpf, Briefe im Fernverkehr: 20—250 g = 24 Rpf, Drucksachen: bis 20 g = 3 Rpf, Postwurfsendungen: Drucksachen bis 20 g = 1 Rpf.

—(Nach dem nunmehr festgestellten Ergebnis der **Personenstandsaufnahme** vom 10. Okt. d. J. hat die Gemeinde Halver 8028 (7959, 7935, 7839, 7844) Einwohner. Die einklassierten Zahlen beziehen sich auf die Jahre 1929—1932. Gegenüber dem Ergebnis aus 1929 ist diesjährig ein Plus von 69 Personen zu verzeichnen.

—**Ausnahmen vom Ladenschluß vor Weihnachten.** Es erscheint angebracht, rechtzeitig auf den erweiterten Geschäftsverkehr aus Anlaß der Weihnachtstage und des Silvestertages hinzuweisen. Die Ortspolizeibehörde Halver hat für den Umfang des Amtes Halver allgemein den 10., 17. und 24. Dezember 1933 als Ausnahmesonntage bestimmt. Für die Lebens- und Genussmittel, Tabakwaren und Spirituosen, sowie Schreibwaren und Drogeriegeschäfte wird jedoch anstatt des 10. der 31. Dezember 1933 freigegeben. Das ist geschehen, weil der Silvestertag in diesem Jahre auf einen Sonntag fällt. — Der Geschäftsverkehr ist am 10. und 17. Dezember 1933 von 12—18 Uhr, am 24. Dezember von 12—17 Uhr; falls es sich um Geschäfte handelt, die ausschließl. oder überwiegend Lebensmittel, Genussmittel oder Blumen verkaufen, von 12—18 Uhr zugelassen. Am 31. Dezember 1933 ist der Geschäftsverkehr auf die bereits aufgeführten Geschäftsbetriebe von 12—18 Uhr zugelassen. — Außerdem ist für alle Geschäfte in der Zeit vom 11.—16. und vom 18.—23. Dezember 1933 der Ladenschluß von 19 Uhr auf 20 Uhr hinausgeschoben worden. — Als Ersatz für die tägliche Sonntagsarbeit vor Weihnachten müssen den Angestellten 2 halbe Werktage oder ein ganzer Tag in den auf den letzten Ausnahmesonntag folgenden 2 Wochen freigegeben werden. — Es liegt im Interesse aller Bevölkerungskreise, wenn die festgesetzten Verkaufszeiten beachtet werden. Das wird am besten erreicht, wenn die Einkäufe für das Weihnachtsfest und für die Feier zur Jahreswende möglichst rechtzeitig getätigt werden.

—**N. S. R. V. Morgen.** Samstag nachmittag 4 Uhr findet an dem Ehrenmal in Halver die Heldenehrung statt. Die Bürgererschaft wird gebeten, an dieser Feier teilzunehmen und sich rechtzeitig in den Besitz eines Programms zu setzen. Die Fahnenweihe findet auf der Karls Höhe abends 6 Uhr statt.

—**Wir machen nochmals auf die am Mittwoch, den 6. 12. im Hotel zur Post stattfindende Veranstaltung des Bäuerinnenverbandes aufmerksam.** In einem Lichtbildervortrag wird uns Herr Lehrer Lienenkämper, Herr Scheid-Schönebeck, Bilder aus dem Märkischen Sauerlande zeigen. Nach einem gemütlichen Kaffeetrinken tragen die Schülerinnen der Mädchenklasse der Landwirtschaftsschule zu Lüdenscheid, durch Aufführung eines Krippenspiels zur Verschönerung des Nachmittags bei.

—**An einem Nationalsozialistischen Lehrgang** werden die Schüler und Schülerinnen der Ober- und Unterprima der Aufbauschule und des Gymnasiums zu Wipperfurth nebst mehreren Lehrkräften teilnehmen. Unter den Teilnehmern sind auch Schüler, die aus der Gemeinde Halver stammen.

Überbrücke. In der seit langem schwebenden Friedhofssache ist nunmehr eine endgültige Klärung eingetreten. Den ursprünglichen Plan, den Friedhof unterhalb der Heedheide zu errichten, hat man fallen lassen, da der Kaufmann H. Lausberg ein größeres Grundstück, das an den Familienfriedhof grenzt, kostenlos zur Verfügung gestellt hat. Die Bodenbeschaffenheit, die durch den Kreisarzt geprüft ist, ist auch hier als gut zu bezeichnen. Hoffentlich trifft die Genehmigung zur Errichtung des Friedhofes bald ein, damit mit den nötigen Arbeiten begonnen werden kann.

Kierspe-Bhf.

—**Die Bestimmung des Herrn Wilhelm Hehmert,** Hauptstraße, hiersebst, ging durch Kauf in den Besitz des Optikers Wilhelm Schmidt, hiersebst, über.

—**Den Tag seines 83. Geburtstages** feierte am Donnerstag dieser Woche der Kaufmann Karl Baukloh, Hauptstraße, hiersebst. Der Hochbetagte erfreut sich noch der besten körperlichen und geistigen Frische. Auch wir entbieten dem greisen Geburtstagskinde unsern herzlichsten Glückwunsch!

—**Im Hotel Bastian** fand eine gemeinsame Vorstand- und Kommando-Sitzung des allgemeinen Schützenvereins für Kierspe-Bhf. und Ummendorf und des Schützenvereins Kierspe-Bhf. statt. Als einziger Punkt wurde die Abhaltung eines gemeinsamen Preßschießens, dessen Gesamteinnahme der Winterhilfe zufließen soll, besprochen. Das Schießen soll im Saale des Lokals Bastian in der Zeit vom Sonnabend, den 9. d. M. nachm. 2 Uhr bis Montag, den 11. Dezember stattfinden. Es sind zahlreiche wertvolle und nützliche Preise vorhanden, sodaß auch aus diesem Grunde ein Besuch empfohlen wird. Es muß jedoch nochmals darauf hingewiesen werden, daß die Gesamteinnahme der Veranstaltung der Winterhilfe zufließt und es so eigentlich Pflicht eines jeden Volksgenossen ist, an diesem Schießen teilzunehmen.

—**Grünenbaum.** **Bekenntnis für die Glaubensbewegung „Deutsche Christen“** in der Gemeindegemeinschaft Kierspe-Bhf. (Katholische Neuaufnahmen.) Die Glaubensbewegung „Deutsche Christen“ der Kirchengemeinde Kierspe-Bhf. hatte die Gemeindeglieder des Pöthenbezirks Grünenbaum für Mittwoch abend zu einer Werbekundgebung eingeladen, die auf besuch war. Herr Vikar Baumann, Wiebelsaat sprach zum Thema: Wir deutschen Christen und unsere Stellung zum Bekenntnis. Der Redner unterzog zuerst die Vorgänge im Berliner Sportpalast einer kritischen Betrachtung und führte dann inhaltlich etwa folgendes aus: „Als wir die nat.-soz. Bewegung gründeten, und zur Herrschaft brachten, haben alle, die sich nach nationaler Freiheit sehnten, aufgetaucht. Nun versuchen jedoch die Gegner dieser Bewegung, in der Kirche noch eine Art Reaktion zu entfachen. Diesem Treiben muß ein Riegel vorgeschoben werden. Jede Bewegung, die aus dem Volke herauskommt, gelangt in eine Krise. So muß auch jeder Mensch in seinem Leben auf dem Wege zur Reife eine Krise durchmachen. Jede Bewegung, die echte Bewegung ist, ja jedes Quellwasser ist solcher Krise ausgesetzt, um dann durch diese zu Klarheit und Reife zu kommen. So betrachten wir auch all diese Vorgänge nur als Weg zum Läutern, Reinigen und Reifeverleihen der Bewegung. Die nat.-soz. Revolution ist eine so tiefgreifende, Abkehr vom Götzen, eine religiöse Idee, der die uralten Kräfte (Kampf) Lebensgesetz sind. Das Naturgesetz ist Kampf. Überall, wo wir schauen: Kampf. Sich dagegen wehren, heißt sich gegen den Schöpfer verstoßen. Wir predigen nichts als den Kampf. Das heißt: Nicht den Kampf mit Säbeln und Kanonen. Es muß klar erkannt werden, daß sich der Kampf um unsere Existenz, nicht im Wälfersbunde und nicht in Genf abspielt. Er vollzieht sich vielmehr in unseren Herzen. Unser Kampf geht um die Seele des deutschen Volkes. Während 14 Jahren konnte jeder Theologe tun und lassen, was er wollte; es konnte ein kommunistischer Prediger von der Kanzel ungehindert Propaganda treiben, und heute schreit man nun: „Das Bekenntnis ist in Gefahr! Wo waren die Schreier, als die Gottlosenverbände marschierten? Hier zehn Jahre lang haben wir verheißungsgewartet, daß jeder Pfarrer zu diesen Verbänden Stellung nehmen müsse. Es war aber nicht möglich das zu tun, weil damals das Führerprinzip fehlte. Heute haben wir diesen Führer, den wir als ein Geschenk unseres Gottes betrachten. Weil er glaubt, glauben auch wir, weil er kämpft, kämpfen auch wir. Gott hat ein neues Zeitalter für unser Volk anbrechen lassen. Wo ist hier Gehoriam gegen die Stimme Gottes? Inzwischen ist unser Volk sozusagen seelisch verhungert, und wir sind bestrebt, das Wort Gottes so zu predigen, daß es der deutsche Mensch verstehen kann. So kommen wir zu der Glaubensbewegung „Deutsche Christen“. In jedem Volke ruhen religiöse Werte, die durch Christus erfüllt werden müssen, und die die Völker auf verschiedenen Wegen zu ihrem Erlöser führen. Der religiöse Kampf unseres großen Reformators in der Klosterzelle ist nichts anderes als der Schrei der nordischen Seele nach der Kirche, die in Heimat und Volkstum verwurzelt und frei von allen römischen und griechischen Bestandteilen ist. Der Protestantismus ist die nordische Art des Christentums. Unser Volkstum kann nur bestehen, wenn der Protestantismus lebt und es mit Inhalt füllt. Umgekehrt muß mit dem Untergang des Deutstums der Protestantismus abgezogen werden ins Nichts. Wenn Luther in seinen Ideen auferstehen soll, muß Deutschland leben. — Unser Reichsbischof Ludwig Müller ist der Vertraute und Seelsorger unseres Führers Adolf Hitler, der selbst die Schirmherrschaft über unsere Kirche übernommen hat. Als er die Parteien zerschlug und das Volk in seinen Stämmen einigte, war der Augenblick gekommen, auch in der Kirche Einheit zu schaffen. Leider ist der große Augenblick verpaßt und so kämpfen wir weiter um die Einheit der deutschen evangelischen Kirche. Wo die Kirchengemeinschaft stirbt, da stirbt auch die Volksgemeinschaft. Wo man deutsche Lieder singt und deutsch zu seinem Gott betet, kann das Deutstum nicht untergehen.“ — Reicher Beifall lohnte die treffenden, tiefgründigen Ausführungen des Redners und die Aufnahme von über 20 neuen Mitgliedern in die Zelle Grünenbaum zeigte am besten, daß sich die Anwesenden einmütig zu den Zielen und Bestrebungen der Deutschen Christen bekennen.

Hagen. 650 Anträge auf Gewährung von Ehestandsbeihilfen. Bei dem Wohlfahrtsamt Hagen sind bisher 650 Anträge auf Gewährung von Ehestandsbeihilfen eingegangen. Von den bisher erledigten 480 Anträgen mußten rund 20% abgelehnt werden, die übrigen gingen mit Befürwortung an das Finanzministerium. Durchschnittlich dürften je Gesuch 600 RM gewährt werden, sodaß dem mittelfränkischen Gewerbe und Handel durch die Darlehen rund 230 000 RM zufließen. 150 Anträge sind noch in Bearbeitung.

Nah und Fern

—**Eberts Schwiegersohn hat sich in Sicherheit gebracht.** Der Schwiegersohn des früheren Reichspräsidenten Fritz Ebert, Dr. Jäncke, der unter dem überwindenen Regime als Landrat im Kreise Uslar fungierte und gegen den ein Strafverfahren wegen Beihilfe zum Betrug schwebt, hat sich, wie in einer Gerichtsverhandlung mitgeteilt wurde, ins Ausland begeben, so daß das Strafverfahren gegen ihn gegenwärtig nicht fortgesetzt werden kann.

—**Ein Richter wegen Spionage verurteilt.** Ein Richter aus Lodz (Polen) wurde wegen Industriespionage zugunsten eines fremden Staates (angeblich Rußland) verurteilt. Er erhielt drei Jahre Gefängnis.

—**240 Häuser niedergebrannt.** In der Ortschaft Altscheid in der Nähe von Adalia (Türkei) brach ein Feuer aus, das sich trotz des sofortigen Eingreifens aller umliegenden Feuerwehren sehr rasch ausbreitete. 240 Häuser wurden ein Raub der Flammen. Man zählt bereits drei Tote unter den Einwohnern, befürchtet aber, daß noch weitere Leichen unter den Trümmern begraben liegen.

—**Wilderer zu lebenslanglichem Zuchthaus verurteilt.** Das Schwurgericht in Frankfurt (Hals) verurteilte den 53 Jahre alten Landwirt Klein wegen Totschlags zu lebenslanglichem Zuchthaus und wegen versuchten Totschlags zu drei Jahren Zuchthaus. Klein, der mit dem Studenten Popp in der Nacht des 13. August auf einem Wildererzug begriffen war, geriet mit Gendarmenbeamten in ein Feuergefecht. Dabei wurde der Gendarmhauptwachmeister Dörsler getötet und ein zweiter Beamter durch einen Schuß am Arm verletzt. Auch Popp fiel dem Schußwechsel zum Opfer.

—**Zehn Verletzte bei einem Zugunfall.** Bei Pfullendorf (Kreis Konstanz, Baden) stießen beim Rangieren einige Wagen so heftig auf einen Personenzug auf, daß von den Reisenden zwei erheblich und acht leichter verletzt wurden. Bei den Schwerverletzten handelt es sich um den Reisenden Hentel aus Pirmasens und den Dienstknecht Walz aus Pfullendorf. Der Unfall ist auf das Versagen der Bremsen infolge der Kälte zurückzuführen.

—**Kraftwagen rast in eine Soldatenkolonne.** In der Nähe von Compiègne (Frankreich) raste ein Privatwagen in eine Marschkolonne eines Infanterieregiments. Zwei Soldaten wurden auf der Stelle getötet und sieben andere erlitten zum Teil sehr schwere Verletzungen. Der Führer des Wagens gab zu seiner Entschuldigung an, von den Scheinwerfern eines ihm entgegenkommenden Motorrades geblendet worden zu sein. — Ein anderes schweres Kraftwagenunglück, wobei ebenfalls zwei Personen den Tod fanden und fünf andere lebensgefährlich verletzt wurden, ereignete sich in der Nähe von Annemasse, wo ein Mietauto auf einer abschüssigen Straße gegen einen Telegraphenpfosten raste.

—**Holländisches Passagierschiff ausgebrannt.** In Rotterdam brach auf dem über 10 000 Tonnen großen Motorschiff „Zndrapoera“ ein Brand aus, der sich schnell über das ganze Schiff ausbreitete. Den Feuerwehren gelang es nach mehrstündigen Löscharbeiten, das Feuer einzudämmen. Ein Teil des Promenadenbalkens, der Gesellschaftsraum, die Kommandobrücke sowie mehrere Kabinen sind vollkommen ausgebrannt. Die „Zndrapoera“ ist eines der größten holländischen Passagierschiffe, das den Dienst zwischen Holland und Ostindien verrichtet.

—**Über 3000 tödliche Unfälle in sechs Monaten.** Die englische Verkehrsunfallstatistik für das vergangene Halbjahr weist 3025 tödliche Verkehrsunfälle auf, wovon 1581 auf Fußgänger, und zwar 1078 auf solche unter zehn und über 60 Jahren entfielen. 520 der Todesopfer waren Radfahrer und 514 Kraftfahrer.

—**Eine Frau will Henter werden.** Der gegenwärtig in Warschau amtierende polnische Henter namens Braun soll die Absicht haben, von seinem Posten zurückzutreten. Infolgedessen haben sich beim polnischen Justizministerium zahlreiche Personen um seine Nachfolge beworben. Unter den Kandidaten befinden sich auch einige, die eine höhere Bildung besitzen. Große Überraschung rief eine aus Wilna eingelaufene Werbung hervor, in welcher sich eine Frau zur Übernahme des fraglichen Postens für ebenso geeignet als bereitwillig erklärt.

—**Vier amerikanische Lynchführer hantentlassen.** In Princeps (Maryland) wurde die Ortspolizei durch eine riesige Menschenmenge, die das Gefängnis belagerte, gezwungen, vier im Zusammenhang mit Lynchjustizfällen verhaftete Anführer freizulassen. Die rasende Menge hatte ferner 300 Neger aus der Stadt hinausgetrieben.

Was man noch wissen muß.

Masseneintritte in die Deutsche Arbeitsfront dauern an.

Berlin. Die Masseneintritte in die Deutsche Arbeitsfront dauern im ganzen Reich weiter an. In Rassel hat der bekannte Lokomotivfabrikant Oskar Heinkel von der Firma Heinkel und Sohn seinen Beitritt zur DAF angedeutet, während ein Unternehmerverband aller 500 Unternehmen eine für die DAF angeforderte hat, um sie ausgefüllt der DAF zuzuleiten.

Sieben Tote bei Verkehrsunfall.

Santiago de Chile. Durch einen schweren Verkehrsunfall in Antofagasta wurden sieben Menschen getötet. Ein voll besetzter Lastwagen stürzte infolge Versagens der Bremsen einen Hügel hinunter und fiel auf eine Reihe kleiner Häuser. Mehrere Personen, darunter einige Bewohner der beschädigten Häuser, wurden verletzt.

Vollstimmung über die neue Verfassung in Österreich?

Wien. Der Salzburger Landeshaupmann Dr. Neher erklärte in Beantwortung einer Anfrage im Salzburger Landtag, daß die im Werden befindliche Verfassung auch die Zustimmung durch das Volk in Form einer Volksabstimmung erhalten soll. Die Bundesregierung trage sich mit dieser Absicht.

Der Gemeinderat in Hermannstadt aufgelöst.

Bukarest. Die rumänische Regierung hat den Gemeinderat von Hermannstadt, in dem bisher die Deutschen die Mehrheit hatten, aufgelöst und durch eine sogenannte Interimskommission ersetzt, deren Vorsitzender der Rumäne Ivan ist und dem außerdem als Mitglieder fünf Rumänen und drei Deutsche angehören. Diese Interimskommission, deren Dauer zeitlich unbegrenzt ist, übernimmt die Funktionen des bisherigen Gemeinderats, in dem also jetzt die Deutschen in die hoffnungslose Minderheit gedrängt sind.

Wetterausichten.

3. Dez.: Vielfach Sonne, Wolken, tags angenehm, nachts kalt, Wind.
4. Dez.: Sonne, vielfach Wolken, ziemlich kalt, Wind.
5. Dez.: Wenig anderes Wetter.
6. Dez.: Wolken, zeitweilig Aufhellung, ziemlich kalt, stellenweise Niederschlag.
7. Dez.: Meist wolfig, nachts kalt, sonst ziemlich gelinde, Wind.
8. Dez.: Tags ziemlich milde, wolfig, zeitweise Sonne.
9. Dez.: Ähnliche Witterung. (Wind, Niederschlag.)

Schriftleitung: Wilhelm Bell, Halber l. Westf.

Die schönsten und neuesten
Mäntel und Kleider
Anzüge und Paletots
zu unerreicht billigen Preisen.

Spezial-Haus für Fertigung
Strauss & Schiff Nachf.
Lüdenscheld.

Bäuerinnen-Verband des Kreises Altena.

Adventsfeier

am Mittwoch, den 6. Dez. 1933, nachmittags
14¹/₂ Uhr im „Hotel zur Post“ Lüdenscheld.
Zahlreiches Erscheinen der Bäuerinnen und
Jungbäuerinnen ist erwünscht.

Turn - Verein e. v.

Am Samstag, den 2. Dezemb. 1933
feiert der Verein in der Turnhalle
sein

40-jähr. Bestehen

verbunden mit der
25jährigen Gründungsfeier
der Turnerinnen-Abteilung
Anfang 19 Uhr.
Um zahlreichen Besuch bittet
Der Turnrat.

Für Nikolaus und auch
für Weihnachten

empfehle ich große Auswahl
einschlägiger Geschenkartikel wie:
Mode-, Woll- u. Baumwollwaren
Große Preisermäßigung
gegen die Vorsaison!

J. B. Strodel,
Lüdenscheld.

Röhlert
Illustrierter Kolonial-Kalender 1934
in Buchform, 240 Seiten stark.

Preis 1.30 Mk.
Wilh. Bell jr., Halver.

Willkommene Geschenke sind
Porzellan-Waren

Reichhaltige Auswahl
Schöne Neuheiten
preiswert.

Wilh. Bell jr.,
Halver.

Lichtspiele Karlshöhe.

Sonntag, den 3. Dezember,
nachm. 5 Uhr u. abds. 8¹/₄ Uhr.
Montag, den 4. Dezember,
abends 8¹/₄ Uhr



Ein Kriminalfilm mit vollkommener
Technik. Liebesleid und Liebes-
freud einer kleinen Sekretärin
spiegeln sich hier wieder.

Dazu das Beiprogramm
und die Wochenschau.

Große Auswahl in
Hüten u.
Schirmen

Billigste Preise. Reelle Bedienung.
Fritz Kattwinkel, Halver.

Angezahlte Waren werden bereitwillig bis
Weihnachten zurückgelegt.



Sie schützen eure Betriebe -
Sie brachten schwere Opfer

Unsere jetzt besonders
große Auswahl moderner

Mäntel

bietet die Gewähr, daß Sie
den für Ihre Figur passen-
den Mantel finden, der

in der Preislage richtig,
in der Qualität richtig
und auch
nach Ihrem Geschmack richtig

ist. Besichtigen Sie unser
Mantelfenster! Lassen Sie
sich in unseren Verkaufs-
räumen zwanglos die ver-
schiedenen Mäntel zeigen.

Alberg
LÜDENSCHELD



Linoleum = Teppich garantiert fehler-
freie Ware.

Die größte Auswahl darin finden Sie im
Tapetenhaus Hansa

Max Müller, Lüdenscheld, Knapperstr. 19/21 am Adolf-Hitler-Platz
Haltestelle der Omnibuslinien „Mark-Sauerland“ und „Wupper-Sieg“.
Lieferung franco Haus.

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gemeinde Halver. Sonntag, 10 Uhr Gottes-
dienst, Pastor Dr. Grohe-Dresselhaus, 11 Uhr
Taufeu. Kindergottesdienst, Bücherausgabe
der kirchl. Volksbibliothek. Dienstag abds. 8,15
Uhr Kirchenchor. Donnerstag 8,30 Uhr Vorbereit-
ung für den Kindertagesdienst. Freitag abds.
8 Uhr Kirchl. Posaunenchor.

Ev. Vereinshaus Halver. Samstag 4 Uhr Jung-
schar, Knaben, abds. 8,30 Bibelbesprechung und
Gebetsstunde. Sonntag morgens 6 Uhr Jüng-
lingsverein, Abfahrt nach Witten, abds. 8 Uhr
Adventsfeier für Frauen und Jugendschar, (Fel.
Barnstein, Witten) Montag 8 Uhr Jünglingsverein
Turnen, 8,30 Uhr Evangelische Jugendschar,
Chorstunde. Mittwoch, nachm. 3,30 Uhr Jung-
schar, Mädchen, abds. 8,30 Uhr Jugendschar,
Gruppenabend Donnerstag nachm. 4 Uhr Mis-
sions- u. Handarbeitsstunde. Freitag 8,30 Uhr
Männerchor.

Freie evangelische Gemeinde Halver. Sonntag
morgens 9,45 Uhr Erbauungsstunde, nachm.
1,15 Uhr Sonntagsschule, nach 4,30 Uhr Advents-
feier, A. dner Prediger Maishke. Montag abds.
8 Uhr Jugendversammlung Dienstag abds. 8,30
Uhr Gem. Chor. Mittwoch nachm. 4 Uhr Frauen-
missionsstunde, abds. 8,15 Uhr Jungmädchenverein.
Donnerstag abds. 8,30 Uhr Gebetsstunde, Freitag
abds. 8,30 Uhr Männerchor.

Blaukreuzverein Halver. Sonntag nachm. 3 Uhr
Bibelstunde, Donnerstagabend 8,30 Uhr Bibel-
besprechung.

Kath. Gemeinde Halver. Sonntag, den 3. Dez.
8 Uhr Frühmesse mit Predigt 10,15 Uhr Hoch-
amt mit Predigt. 2,30 Uhr Andacht. Freitag

Maria Empfängnis, 8 Uhr Frühmesse, 10,15 Uhr
Hochamt, 2,30 Uhr Andacht.

Ev. Gemeinde Schalksmühle Sonntag, 1. Advent
10 Uhr Gottesdienst, 10 Uhr Kindertagesdienst in Dah-
lerbrück, 11,15 Uhr Kindergottesdienst, 3 Uhr
Großelternnachmittag, 8 Uhr Gemeinschaftsstunde,
Montag 8 Uhr Posaunenchor. Dienstag, 8,30 Uhr
Jungmädchenverein. Mittwoch, 8,30 Uhr Bibel-
stunde. Donnerstag, 8,30 Uhr Jugendbund f. E. C.
Freitag 8 Uhr Bibelbesprechung, 9 Uhr Männer-
chor. Samstag, 8,30 Uhr Gem. Chor.

Evang. Gemeinde Brügge. Sonntag, 10 Uhr
Gottesdienst, 11,15 Uhr Kindertagesdienst, 3,30
Uhr Bibelstunde in Alt-Lüdenscheld. Dienstag
3 Uhr Frauenchor der Frauenhilfe, 4,6 Uhr
Bastelstunde der Frauenhilfe, 8,30 Uhr Kirchen-
chor. Mittwoch 8 Uhr Posaunenchor, 8 Uhr
Bibelstunde im Konfirmandenjaule.

Ev. Gemeinde Breckerfeld. Sonntag d. 3. Dez.
1933 (1. Advent) 10 Uhr Gottesdienst, 11,15 Uhr
Kindertagesdienst, 3,30 Uhr Kirchl. Gemeinschaft
Montag 4,15 Uhr Weggenoffenkreis im Gemeinde-
heim, Dienstag 8,30 Uhr Jungmännerverein, 8,30
Uhr Singkreis der Frauenhilfe. Mittwoch
8,30 Uhr Helferkreis des Kindertagesdienstes.
Donnerstag 8,30 Uhr Jungmädchenverein. Sam-
stag nachm. Jungmädchen, 8 Uhr abends Posaunen-
chor.

Freie ev. Gemeinde Kierspe-Whf. Sonntag 9,30
Uhr Gemeinde Erbauungsstunde, 11 Uhr Kinder-
sonntagsschule. 16 Uhr Versammlung für Jeder-
mann. Dienstag 16 Uhr Frauenverein. 20,30
Uhr Jungfrauenbund. Mittwoch 2,30 Uhr Ge-
betsstunde. Donnerstag 2,30 Uhr Gem. Chor.
Freitag 8,30 Uhr Jünglingsverein.

Gasthof
„Zur Lindenhöhe“
Bommert.

Sonntag, den 3. Dez.
ab 6 Uhr

TANZ.

Eintritt frei.

Ausflugsort
Wilhelmshöh.

Sonntag, den 3. Dez.

TANZ

Eintritt frei.